

# Konzept zur Qualitätsentwicklung

Stand: März 2015  
(ergänzt Oktober 2016)

# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Qualitätsentwicklung an der Elisabeth-Selbert-Schule**

## **2. Unterrichtsentwicklung**

- 2.1 Erstellung von Lehrplänen
- 2.2 Steuergruppe zur Unterrichtsentwicklung
- 2.3 Einführung des Daltonunterrichts in der Abteilung Sozialpädagogik
- 2.4 Schüler bewerten Unterricht systematisch (= SBUS)
- 2.5 Schülerbefragung am Beruflichen Gymnasium

## **3. Personalentwicklung**

- 3.1 Kollegiale Unterrichtshospitation
- 3.2 Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (MVG)
- 3.3 Zielvereinbarungen in der fraktalen Struktur / interne Steuerung

## **4. Organisationsentwicklung**

## **5. Steuerung der Schule durch Kennzahlen**

- 5.1 Aufbau des Kennzahlensets
- 5.2 Erfassung, Speicherung und Bereitstellung der Daten
- 5.3 Controlling-Kalender

## **6. Bausteine der Qualitätsentwicklung**

## **7. Evaluation des Konzeptes zur Qualitätsentwicklung**

## **Anlagen**

- 1 Kernaufgabenmodell
- 2 Unterrichtsevaluationsbogen SBUS
- 3 Schülerbefragung im beruflichen Gymnasium
- 4 Zielvereinbarungen in der fraktalen Struktur (Formblatt zur Dokumentation)
- 5 Erläuterungen zu den Kennzahlen

## 1. Qualitätsentwicklung an der Elisabeth-Selbert-Schule

Die Elisabeth-Selbert-Schule als regionales Kompetenzzentrum für die berufliche Bildung ist durch Veränderungen und Entwicklungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt ständig vor neue Herausforderungen gestellt. Es gilt die schulische Arbeit so zu gestalten, dass sie den aktuellen Erfordernissen des Arbeitsmarktes nicht nur angepasst ist, sondern auch vorausschauend den ihr anvertrauten Schülerinnen und Schülern eine zukunftsorientierte Ausbildung, die dafür erforderlichen Kompetenzen und Werthaltungen bietet.

Bei der Arbeit an den drei Säulen der Schulentwicklung – Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung – orientieren wir uns an unserem Leitbild und den Vorgaben des Kultusministeriums zur Qualitätsentwicklung. Die Auswertung definierter Kennzahlen (Controlling) ist Voraussetzung, um die Wirkung der schulischen Arbeit darzustellen und zu überprüfen.

Die Elisabeth-Selbert-Schule hat sich bereits 2001 vorausschauend für die systematische Schulentwicklung entschieden und wählte als Instrument der Selbstbewertung das EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management). Wichtige Erfahrungen mit der Erarbeitung des Kursbuches, der Aufstellung, Priorisierung und Umsetzung der Maßnahmen wurden 2003, 2005, 2008 und 2010 gesammelt.

Mit dem Erlass vom 09.06.2004 wurde dieses Verfahren als verbindliches Qualitätsmanagement öffentlicher berufsbildender Schulen in Niedersachsen eingeführt. Eine Weiterentwicklung zu einem einheitlichen Entwicklungsrahmen mit obligatorischen Qualitätsbereichen und festgelegten Kernaufgaben entsprechend den schulischen Entwicklungsfeldern erfolgte mit dem Runderlass des MK vom 14.10.2011 **„Schulisches Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schulen (orientiert an EFQM)“**, auch **Kernaufgabenmodell** genannt (s. Anhang 1). Die externe und interne Steuerung der Schulen ist im Runderlass des MK **„Steuerung der berufsbildenden Schulen durch Zielvereinbarungen“**, vom 8.7.2013 geregelt. Der Erlass **„Handlungsorientierung in der beruflichen Bildung - Ein Konzept zur Umsetzung in der curricularen Arbeit und im Unterricht“**, (Stand: 15. April 2013) formuliert Anforderungen, die sich aus der Umsetzung des Konzepts beruflicher Handlungsorientierung für die schulische Curriculumarbeit und den Unterricht an berufsbildenden Schulen ergeben und stellt die Bewertungsinstrumente für Lernsituationen und für Einsichtnahmen im Unterricht vor. Diese drei Erlasse können in Nessi eingesehen werden: [1 Überschulische Regelungen](#) > [Rechtliche Vorgaben und Erlasse](#) > [Erlasse und Regelungen zur Schulqualität](#).

Die Schulleitung hat eine Dienstanweisung zur „Umsetzung des Erlasses „Schulisches Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schule“ herausgegeben, in der die Erstellung der didaktischen Jahrespläne und der Makrosequenzen/Makrospiralen geregelt ist (s. Nessi: [2 Schulweite Informationen](#) > [QB 1 F Schule leiten](#) > [Ablauforganisation anpassen](#) > [Prozesse](#)

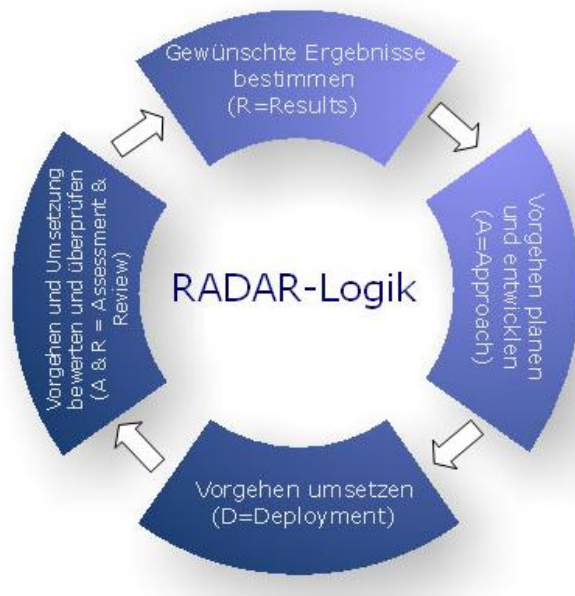


Abb. 1 Qualitätskreislauf, Quelle: eManagement-Handbuch für niedersächsische berufsbildende Schulen als regionale Kompetenzzentren 2007/2008 (modifiziert)

Zu der Arbeit mit dem EFQM-Modell gehört eine ständige Weiterentwicklung im Sinne des Qualitätskreislaufs (RADAR-Logik) (s. Abb. 1). Diese kontinuierliche Weiterentwicklung ist wichtiger Bestandteil des Qualitätsentwicklungsprozesses der Elisabeth-Selbert-Schule. Verschiedene Bausteine der Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung beeinflussen den Prozess, durch das Controlling werden die Ergebnisse ermittelt und bewertet, in den Teams wird anschließend mit diesen Daten weitergearbeitet.

In den folgenden Ausführungen werden die an der Elisabeth-Selbert-Schule eingeführten Bausteine zur Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung vorgestellt, im Anschluss daran wird der Controllingprozess der Elisabeth-Selbert-Schule erläutert. Die Zuordnung der Qualitätsbausteine zu den Kernaufgaben ist in den Überschriften grün dargestellt.

## 2. Unterrichtsentwicklung (Kernaufgabe „**Unterrichtsqualität verbessern**“)

Die Elisabeth-Selbert-Schule hat die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulentwicklung gestellt. Ein herausragendes Ziel ist dabei die Stärkung der selbstständigen Lernfähigkeit und somit eine verstärkte Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler für den Lernprozess, da lebenslanges Lernen in unserer heutigen Gesellschaft eine wichtige Kompetenz ist. Damit einher geht die Förderung aller Kompetenzen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lerntempi im Sinne der inneren Differenzierung.

Um das eigenständige Lernen und Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern und dazu eine nachhaltige und effektive Unterrichtsentwicklung zu erreichen, wurde das gesamte Kollegium in Methoden zur eigenverantwortlichen Schülerarbeit nach Klippert geschult. Regelmäßig erhalten neu in die Elisabeth-Selbert-Schule kommende Lehrkräfte eine Fortbildung.

Eine übergeordnete Steuergruppe hat die Förderung der Unterrichtsentwicklung der gesamten Schule zur Aufgabe (s. 2.2). Maßnahmen zur Verbesserung der Organisation unterstützen den Prozess und ermöglichen ein effektives Arbeiten der Teams (s. 3)

Weiterhin gehören Schülerbefragungen bezogen auf den Unterricht der einzelnen Lehrkraft und auch kollegiale Hospitationen zur Unterrichtsentwicklung an der Elisabeth-Selbert-Schule.

## 2.1 Erstellung von Lehrplänen (Kernaufgabe „Lehrpläne erstellen“)

Im September 2013 hat die Schulleitung in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe zur Unterrichtsentwicklung die schon oben erwähnte Dienstanweisung zur Umsetzung des Erlasses „Schulisches Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schulen“ erstellt, in der die Erstellung von Lehrplänen, Rastern und Makrospiralen bzw. Lernsituationen geregelt wird.

### **Didaktische Jahrespläne:**

Um berufsbezogene und berufsübergreifende Aspekte zu vernetzen, formuliert jeder Bildungsgang in jedem Schuljahr den didaktischen Jahresplan, in dem für jedes Fach/Lernfeld ein Überblick über den zeitlichen Ablauf der Lerninhalte/Lernsituationen dargestellt wird. Praxisphasen und besondere Veranstaltungen werden eingearbeitet.

### **Raster für einen schulischen Lernabschnitt**

Für die Erstellung der Raster für einen schulischen Lernabschnitt als Bindeglied zwischen didaktischem Jahresplan und Makrosequenzen/Makrospiralen gibt es entsprechend der rechtlichen und curricularen Vorgaben einen Vordruck. Die Raster, die u.a. Auskunft über Lerninhalte, deren zeitlichen Umfang, geplante Kompetenzentwicklungen, Lernerfolgskontrollen, Integration beruflicher Vorerfahrungen und **fächerübergreifende und –verbindende Abstimmungen und methodische Hinweise geben**, werden mit dem didaktischen Jahresplan verlinkt.

### **Makrospirale oder Lernsituation bzw. Makrosequenz**

Trainingsspiralen zur Förderung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden gemeinsam in den Teams entwickelt. Die Unterrichtsinhalte werden in Form von Makrospiralen bzw. -sequenzen unter Berücksichtigung der gelernten Methoden aufbereitet und die Ergebnisse mit den dazugehörigen Materialien in NESSI eingestellt.

## 2.2 Steuergruppe zur Unterrichtsentwicklung (Kernaufgabe „Verbesserungsprojekte durchführen“)

Die monatlich tagende Unterrichtsentwicklungsgruppe (UE-Gruppe), in der aus jeder Abteilung mindestens eine Lehrkraft als UE-Teamleiter vertreten ist, hat die Unterrichtsentwicklung in der gesamten Schule als Aufgabe und entwickelt Vorschläge für die weitere Arbeit.

Zu den bisher angeregten Vorhaben zählen:

- Entwicklung des Hospitationskonzepts
- Erstellung einer Vorlage für die didaktischen Jahrespläne und eines Rasters für die einzelnen Lernabschnitte
- Organisation von gesamtschulischen Fortbildungen und Methodentauschbörsen
- Mitarbeit bei der Umsetzung des Erlasses „Schulisches Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schulen“ für die Elisabeth-Selbert-Schule (s.o.).

## **2.3 Einführung des Daltonunterrichts in der Abteilung Sozialpädagogik (Kernaufgaben „Unterricht organisieren und durchführen“)**

Eine weitere Vertiefung des eigenverantwortlichen Arbeitens wird im Daltonunterricht praktiziert. Der Daltonplan ist ein reformpädagogisches Modell zur Förderung selbstständigen Lernens in allen Schulformen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Experten für das eigene Lernen werden und lernen, für das Lernen selbst verantwortlich zu sein. Die folgenden Erziehungsziele werden angestrebt: Freiheit, Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit und Gemeinschaftserziehung durch Kooperation

Die US-Amerikanerin Helen Parkhurst (1886 – 1973), die auch ehemalige Schülerin Maria Montessoris war, ist Begründerin des Daltonplans. Das Konzept des Daltonplans wurde nach der Stadt Dalton in Massachusetts, USA, benannt.

Nachdem dieses Unterrichtskonzept an anderen Schulen begutachtet wurde, wurde das Lernkonzept in der Abteilung Sozialpädagogik verändert und das Daltonprinzip im Rahmen eines Projektes im Bildungsgang Sozialassistent/-in zum Schuljahr 2011/2012 eingeführt und für weitere zwei Jahre erprobt.

### **Organisation des Daltonunterrichts**

Der Unterricht wird so in den Stundenplan eingebaut, dass alle Schülerinnen und Schüler der Abteilung Sozialpädagogik jeweils montags, dienstags, donnerstags und freitags in der 5. und 6. Stunde selbstständig arbeiten. Die Lernphasen werden in Wochenphasen eingeteilt, die die Schülerinnen und Schüler mit der Hilfe der Lehrkraft selbst in eigene Wochen- bzw. Monatspläne strukturieren. Somit erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr Pensum in ihrem eigenen Tempo und in selbst bestimmter Abfolge zu erarbeiten. Ihre Lernerfolge dokumentieren sie in dafür vorgesehenen Arbeitstagebüchern. Die Lehrkräfte begleiten die Lernprozesse, indem sie beobachten, zum Arbeiten anhalten und individuell unterstützen. Eine Dalton-Phase dauert z.B. zwischen 5 und 7 Wochen. Dann schließt sich eine Überprüfung der gelernten Inhalte an.

Weitere Informationen zur Umsetzung sind im schulischen Intranet zu finden: [3 Abteilungen](#) > [Sozialpädagogik](#) > [BFS Sozialassistent](#) > [-Information](#) > [Dalton](#).

## **2.4 Schüler bewerten Unterricht systematisch (= SBUS) (Kernaufgabe „Unterricht evaluieren“)**

Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit, den Unterricht der Lehrkräfte regelmäßig nach vorgegebenen Kriterien zu beurteilen (Fragebogen siehe Anhang). Die Rückmeldung über die Unterrichtsqualität erfolgt auf der Klassen- bzw. Kursebene, die Erhebung der Daten ist anonym und freiwillig. Vorab werden die Schülerinnen und Schüler über Zweck und Ziel der Befragung informiert. Die Aufbereitung der Daten erfolgt in der Regel durch die Lehrkraft selbst oder auch durch einzelne Schüler. Dies bietet verschiedene Vorteile:

- Die Lehrkräfte können anhand der Rückmeldung systematisch an ihrer Unterrichtsqualität arbeiten.
- Das Konfliktpotential zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrkräften verringert sich.
- Die Arbeitszufriedenheit kann durch positive Rückmeldungen steigen.
- Es besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen kollegialen und datengestützten Austausch über Unterricht.
- Auf Basis der Ergebnisse kann im MVG datengestützt argumentiert werden.



Die Rückmeldung der Lehrkräfte an die Schüler/innen (Feedbacksitzung) erfolgt in der nächsten oder übernächsten Unterrichtsstunde. Aus den Ergebnissen werden gemeinsam max. zwei Kriterien abgeleitet, die in den nächsten Wochen bearbeitet werden sollen. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern werden dazu Maßnahmen erarbeitet. Die Überprüfung des Erfolges der Maßnahmen erfolgt mit dem nächsten Fragebogen oder bei Bedarf individuell (Fragebogen s. Anlage 2).

Die Lehrkräfte werden aufgrund des SBUS-Konzepts zu folgendem Vorgehen verpflichtet: Jede Lehrkraft holt sich ein Feedback 1x pro Halbjahr in einer/einem mit dem Bildungsgang-/Fachteam abgesprochenen Klasse/Kurs ein und zeigt die Durchführung auf dem vorgesehenen Formular spätestens zum Ende des Schuljahres durch Abgabe des Formulars im Schulbüro an. Die Lehrkraft wählt aus den SBUS-Abfragen seit dem letzten MVG ein Ergebnis als einen Gesprächsanlass zum Punkt 1 „Unterricht“ für das MVG aus. Die mitgebrachten SBUS-Unterlagen werden von der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter nicht archiviert.

Wenn die Lehrkraft Unterstützung wünscht, wird Hilfe bei der Auswertung der Daten oder der Erarbeitung und Umsetzung der Maßnahmen angeboten, z.B.:

- intern durch das Beratungsteam
- extern u.a. durch andere Fachkräfte. Die Ressourcen werden von der Schulleitung zur Verfügung gestellt.

Das Konzept kann im schulischen Intranet eingesehen werden: [2 Schulweite Informationen](#)  
[QB 1 F Schule leiten](#) > [F 5 Unterrichtsqualität verbessern](#) > [Schüler bewerten Unterricht systematisch](#).

## **2.5 Schülerbefragung am Beruflichen Gymnasium (Kernaufgabe „Unterricht evaluieren“)**

Der Abteilungsvorstand des Beruflichen Gymnasiums „Gesundheit und Soziales“ hat 2009 beschlossen, dass zusätzlich zur offiziellen Schülerbefragung der Elisabeth-Selbert-Schule (s. 5.1 schulische Kennzahlen) einmal im Schuljahr im Beruflichen Gymnasium eine weitere Befragung stattfindet. Diese Art der Befragung erlaubt den betreffenden Lehrkräften eine genauere Rückmeldung als die offizielle Schülerbefragung. Insbesondere werden fachspezifische Merkmale differenziert betrachtet. Darüber hinaus entsprechen die Fragen im Wesentlichen den Zielen im Beruflichen Gymnasium.

Das Verfahren ist wie folgt geregelt:

Sechs Fragen zur Unterrichtsqualität (Fragebogen s. Anlage 3) werden von den Schülerinnen/Schülern schriftlich beantwortet. Sie nennen dabei die jeweilige Lehrkraft, die den Kurs/das Fach unterrichtet und bewerten die Fragen für die Fächer/Kurse mit Schulnoten. Frau Dr. Englert übernimmt die Datenauswertung. Die Ergebnisse werden per E-Mail den Personen zugesandt.

Die Verteilung der Ergebnisse erfolgt personen- bzw. teambezogen nach folgendem Schema:

- Die personenbezogene Daten erhält nur die betreffende Lehrkraft.
- Die Mitglieder eines Bildungsganges bzw. eines Fachteams erhalten die Durchschnittsergebnisse der gesamten Befragung und die fachbezogenen Ergebnisse.

- Die Abteilungsleitung erhält die Durchschnittsergebnisse des gesamten beruflichen Gymnasiums und die Durchschnittsergebnisse der einzelnen Fach- bzw. Bildungsgangsteams.

In den Teams werden grundsätzlich nur die Ergebnisse des gesamten Teams diskutiert.

Diese Abfrage ist weitergehend als die in den anderen Bildungsgängen vorgesehene Schülerbefragung und kann eine Abfrage zu „Schüler bewerten Unterricht“ (= SBUS) ersetzen.

### 3. Personalentwicklung (Kernaufgabe „Personal entwickeln“)

Die Personalentwicklung an der Elisabeth-Selbert-Schule zielt darauf ab, das Potential jeder einzelnen Lehrkraft zu entwickeln und zu entfalten. Bei der Personalauswahl werden Lehrkräfte bevorzugt, die den Gedanken der Unterrichtsentwicklung und Teamarbeit aktiv mittragen. Im **Konzept zur Einführung neuer Kolleginnen und Kollegen** ist die systematische Vorgehensweise hierzu geregelt. In den **Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen** (MVG) bezieht sich ein Gesprächsaspekt auf die Unterrichtsentwicklung. Das Ziel die Unterrichtsentwicklung weiter zu fördern, wird auch mit den **regelmäßigen kollegialen Hospitationen** angestrebt. Bei den Zielvereinbarungen in der fraktalen Struktur verpflichteten sich die Teams, durch das Controlling erkannte Verbesserungsbe- reiche zu bearbeiten.

Fortbildungs- und Beratungskonzept ergänzen das schulische Angebot zur Personal- entwicklung (s. [schulisches Intranet: 2 Schulweite Informationen > QB 3 P Personal führen > P 5 Personal qualifizieren > Fortbildungskonzept und 2 Schulweite Informationen > QB 3 P Personal führen > P 7 Personal begleiten > Beratungskonzept](#))

#### 3.1 Kollegiale Unterrichtshospitation (Kernaufgabe „Personal entwickeln“)

Mit der kollegialen Unterrichtshospitation soll eine weitere ständige Verbesserung der Unterrichtsqualität erreicht werden. Die Durchführung von kollegialen Unterrichtsbesuchen und ihre intensive Auswertung soll zusätzlich die individuelle und teambezogene Personalentwicklung voranbringen. Mit diesem Vorgehen wird der Unterricht beobachtet, analysiert und daraus werden Stärken und Verbesserungspotentiale abgeleitet. Um Verbesserungsprozesse anzuregen und kontinuierlich fortzuführen, sind zwei Hospitationsbesuche pro Schuljahr sinnvoll. An der Elisabeth-Selbert-Schule wird gemäß unseres Leitbildes auf die Selbstverantwortung der Lehrkräfte vertraut, indem die kollegiale Unterstützung bei den Unterrichtshospitationen in den Vordergrund gerückt wird.

Ein Hospitationsbogen wurde erarbeitet, um die Reflexion über Unterricht anzuregen und damit zu einer möglichen Verbesserung der Unterrichtsqualität beizutragen. Er ist dem Schulinspektions-Hospitationsbogen angegliedert.

Jede Kollegin/jeder Kollege lädt zweimal pro Schuljahr eine Kollegin/einen Kollegen der Elisabeth-Selbert-Schule in den Unterricht ein, mit der/dem der eigene Unterricht fachlich/methodisch-didaktisch analysiert wird. Die Beobachtungslehrkraft nutzt den Hospitationsbogen und nach dem Unterricht besprechen beide im Dialog die Beobachtungen. In diesem Zusammenhang sind die Kommunikationsregeln für das Geben/Empfangen sachlicher, konstruktiver Rückmeldungen zu beachten. In der Zeit, in der die Lehrkraft in einer anderen Klasse hospitiert, gibt sie ihrer Klasse eine Aufgabe, sodass keine Mehrarbeit entsteht. Der Hospitationsbogen bietet zwei Pools, es kann in gegenseitiger Ab-



sprache einer davon als Beobachtungshilfe genutzt werden. Die Hospitationsbesuche werden mittels eines Nachweisbogens angezeigt und am Schuljahresende im Schulbüro abgegeben.

Das gesamte Konzept zur kollegialen Unterrichtshospitation ist im schulischen Intranet einsehbar: [2 Schulweite Informationen QB 1 F Schule leiten](#) > [F 5 Unterrichtsqualität verbessern](#) > [Hospitationskonzept](#). Der BBS-Unterrichtsbeobachtungsbogen aus dem Konzept „Handlungsorientierung zur beruflichen Bildung“ des Niedersächsisches Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung, Inspektion BBS, ist findet sich im schulischen Intranet unter: [1 Überschulische Regelungen](#) > [Rechtliche Vorgaben und Erlasse](#) > [Erlasse und Regelungen zur Schulqualität](#)

### **3.2 Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (MVG) (Kernaufgabe „Personal entwickeln“)**

Die Lehrkräfte sind das wichtigste Potenzial, um die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Schule weiter zu verbessern. Im Rahmen der Personalentwicklung ist das MVG ein wichtiges Instrument, um in einem Dialog zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern eine systematische Qualitätsentwicklung weiter zu fördern.

Gegenstand des MVGs ist eine nicht Anlass bezogene Abstimmung von persönlichen Zielen und Ressourcen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezogen auf die grundsätzlichen Ziele der Schule. Die Erreichung der Ziele aus dem Leitbild der Schule und deren Umsetzung sollen möglichst optimal mit den jeweiligen Handlungszielen der einzelnen Lehrkraft verbunden werden. Nach jeder Gesprächsrunde findet eine Evaluation des MVG-Verfahrens statt (s. Konzept zum MVG in Nessi, [2 Schulweite Informationen](#) > [QB 3 P Personal führen](#) > [P 4 Personal entwickeln](#) > [Konzept zum MVG](#)).

### **3.3 Zielvereinbarungen in der fraktalen Struktur / Interne Steuerung (Kernaufgabe „Zielvereinbarungen schließen“)**

Die Elisabeth-Selbert-Schule wird schulintern über Ziele gesteuert, die verabredet und in Zielvereinbarungen schriftlich festgehalten werden. Diese Zielvereinbarungen sind Teil des Qualitätsmanagementkonzepts der Schule gemäß RdErl. d. MK v. 14.10.2011 - Schulisches Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schulen (siehe Nessi: [1 Überschulische Regelungen](#) > [Rechtliche Vorgaben und Erlasse](#) > [Erlasse und Regelungen zur Schulqualität](#)). Für die systematische Umsetzung wurde ein Konzept für die schulinterne Steuerung entwickelt, in dem die schulspezifische Ausgestaltung geregelt wird und das im Folgenden kurz dargestellt wird.

Um eine genaue Analyse der Ergebnisse der Kennzahlen und eine anschließende Weiterarbeit mit diesen Erkenntnissen in den Teams und den Abteilungen sicherzustellen, erfolgen Zielvereinbarungsgespräche einerseits zwischen Schulleiterin und Abteilungsleiter/innen und andererseits zwischen Abteilungsleiter/innen und den Teamleiter/innen. Diese Gespräche erfolgen zusätzlich zu den Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen.

#### **Zielsetzungen der Gespräche**

„Die schulintern vereinbarten Ziele dienen dazu,

- die innerschulischen Handlungs- und Steuerungsebenen miteinander zu verknüpfen (Steuerungs- und Regelkreislauf),

- die strategischen Ziele der Schule einschließlich der mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde vereinbarten Ziele systematisch und nachhaltig umzusetzen,
- die Zielfindung auf den verschiedenen Schulebenen und bei der Verabredung von Zielvereinbarungen zwischen der Schule und der Niedersächsischen Landesschulbehörde durch das Einbringen der Erfahrungen und Ergebnisse der operativen Ebenen zu fördern,
- den innerschulischen Prozess der Qualitätsentwicklung auf einer systematischen, ergebnisorientierten, daten- und kennzahlenbasierten Basis zu realisieren,
- die innerschulischen Entscheidungsträger bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die zielorientierte Steuerung zu stärken,
- die erfolgreichen Ergebnisse aus schulischen Veränderungsprozessen in der operativen Arbeit der Schulen nachhaltig zu verankern.“ (2)

Im Einzelnen bedeutet dies:

- größere Verbindlichkeit in der schulischen Arbeit
- gegenseitiges Feedback der Beteiligten über die schulische Arbeit
- Erörterung von Schwierigkeiten bzw. Problemen der schulischen Arbeit und Reflexion über Verbesserungsmöglichkeiten
- Förderung der Leitungskompetenz
- Bewertung des Zielerreichungsgrades der zurückliegenden Periode (gegenseitige Rückmeldung)
- Darstellung der Ausgangslage für die folgende Periode (Wo stehen wir?)
- Vereinbarung des Gegenstandes der Zielvereinbarung (Was wollen wir erreichen?)
- Vereinbarung über Ressourcen zur Zielerreichung (Wie/mit welchen Mitteln wollen wir es erreichen?)
- Messung des Zielerreichungsgrades (z. B. Festlegung der Indikatoren/Erhebungsmethoden, -intervalle und -zeit )

## **Durchführung**

Die Ergebnisse der Kennzahlen liegen ab April vor, werden den Abteilungs- und Teamleitern zur Verfügung gestellt und anschließend innerhalb der Teams diskutiert.

Die Teams wählen 2 bis 4 Kennzahlen aus, an deren Verbesserung gearbeitet werden soll. Diese Kennzahlen können Landeskennzahlen sein (z.B. Abschlussquote) oder einzelne Punkte der Schüler-, Betriebs- oder Lehrkräfteumfrage.

Zu diesen Kennzahlen werden von den Teams in Absprache mit den Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern die Ist-Werte der letzten Jahre aufgelistet, Zielwerte gesetzt und mögliche Maßnahmen notiert (s. Formblatt zur Dokumentation in der Anlage 4). Die Zielvereinbarungen werden schriftlich verfasst und jeweils von beiden Vereinbarungspartnern unterschrieben. Sie werden im schulischen Intranet veröffentlicht und sind unter den einzelnen Abteilungen im Unterordner „Abteilungsleitung“ eingestellt.

Diese Aufstellung ist Grundlage der Zielvereinbarungsgespräche zwischen Schulleiterin und den Abteilungsleitern, anschließend erfolgt eine Rückmeldung in die Teams.

Zeitraum	Zielvereinbarungen
<b>jährlich</b>	
Mai bis Oktober	Sichtung und Diskussion der Ergebnisse der Kennzahlen in der Abteilung und im Bildungsgang/Fachteam, Beginn der Umsetzung erster Maßnahmen, Absprache mit den Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern
<b>im 2jährigen Turnus</b>	
Oktober bis Dezember	Zielvereinbarungsgespräche zwischen Schulleiterin und Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und Teamleiterinnen/Teamleitern.
ab Januar	Umsetzung der bei den Zielvereinbarungen verabredeten Maßnahmen in den Teams

Im Controlling-Kalender (s. 5.3) sind die Eckdaten zur Durchführung angegeben.

In unregelmäßigen Abständen finden zusätzlich Zielvereinbarungsgespräche zwischen der Schulleiterin und der Landesschulbehörde statt (s. (1), externe Steuerung). Neben einer Dokumentation des derzeitigen Status der Schule und der einzelnen Schulformen erfolgt zur Vorbereitung eine Zusammenstellung aller Zielvereinbarungen der Abteilungen. Dadurch können sich Verschiebungen vom oben angegebenen Ablauf ergeben.

#### 4. Organisationsentwicklung (Kernaufgabe „Ablauforganisation anpassen“)

In den letzten Jahren wurden viele Maßnahmen umgesetzt, durch die überhaupt erst eine systematische Qualitätsverbesserung der schulischen Arbeit ermöglicht wurde. Zu diesen Maßnahmen zählen insbesondere:

- Erstellung und jährliche Anpassung eines Organisationsplans, der die Struktur der Elisabeth-Selbert-Schule widerspiegelt und eine klare Zuordnung der Teams und der Lehrkräfte ermöglicht.
- Bildung von Teams zur Unterrichtsentwicklung mit je einer Teamsprecherin/einem Teamsprecher als Leitung,
- Erstellung von Arbeitsplatzbeschreibungen für jede Lehrkraft und jede Position in der Schule.
- Einrichtung eines Konferenztages für die Durchführung von regelmäßigen Sitzungen
- Einrichtung eines Intranets, über das jede Lehrkraft über die Website der Schule Zugriff zum Arbeitsbereich hat (im schulischen Sprachgebrauch NESSI genannt).
- Einrichtung von Material- und Methodenpools für Lehrkräfte innerhalb der Schule.
- Beschreibung wichtiger Prozesse, um deren Abläufe für alle Lehrkräfte transparent und in den verschiedenen Abteilungen vergleichbar zu machen (z.B. Fortbildungsprozess, Fehlzeitenprozess, Verstöße gegen die Schulordnung usw.)

Wichtige Vorhaben, an denen z. T. noch gearbeitet wird, sind die Erstellung der didaktischen Jahrespläne und die Entwicklung der „Raster für die einzelnen Lernabschnitte“.

Alle Bildungsgänge erstellen mit Hilfe einer Exceltabelle einen **didaktischen Jahresplan**, in dem alle Fächer/Lernfelder/Lerngebiete einer Jahrgangsstufe mit ihren Lerninhalten aufgeführt sind. Auch besondere Aktionen, wie z.B. Besichtigungen, Projekte

usw. werden eingetragen. So wird die Vernetzung der Unterrichtsinhalte deutlich. Beispiele sind in Nessi zu finden.

In den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 werden von den Teams **Raster für die einzelnen Lernabschnitte** erstellt und mit dem didaktischen Jahresplan verlinkt. In diesen Rastern werden die zu vermittelnden Unterrichtsinhalte sowie deren Vernetzung mit anderen Fächern bzw. Lernfeldern dargestellt sowie Möglichkeiten, die Schülerkompetenzen zu fördern. Beispiele sind im schulischen Intranet bei den einzelnen Abteilungen zu finden.

## **5. Steuerung der Schule durch Kennzahlen (Kernaufgabe „Ergebnisse und Erfolge beachten“)**

Die Elisabeth-Selbert-Schule betreibt ein eigenständiges Qualitätsmanagement und steuert ihre internen Prozesse derart, dass die Qualität der schulischen Arbeit, insbesondere die Lernleistungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, gestärkt werden kann. Das Führen mit Zielen ist auf allen schulischen Ebenen, sowohl zwischen Schulbehörde und Schule als auch innerhalb der Schule vorrangiges Führungsprinzip. Um eine Steuerung durch operationalisierbare Ziele zu erreichen, sind aussagekräftige Daten notwendig. Diese Daten sollen dabei nachvollziehbar und vergleichbar sein. Die Daten werden so erhoben, dass Aussagen über die Schule als Ganzes, ihrer Abteilungen, ihrer Teams und weiterer Organisationseinheiten möglich sind. Dabei werden im Wesentlichen Landeskennzahlen und schulinterne Kennzahlen unterschieden.

### **5.1 Aufbau des Kennzahlensets**

Die **Landeskennzahlen** werden vom Kultusministerium vorgegeben und dienen vor allem der Vergleichbarkeit der Schulen untereinander. Es werden Stärken und Schwächen der schulischen Arbeit deutlich. Der Vergleich mit anderen Schulen ermöglicht die Standortbestimmung unserer Arbeit und zeigt Verbesserungspotenziale und Entwicklungsmöglichkeiten auf. Die Erhebung der für diese Kennzahlen notwendigen Daten erfolgt im Wesentlichen auf Grundlage der schulinternen Statistik, die jährlich im November an das Kultusministerium abgegeben werden muss.

Die **schulinternen Kennzahlen** sollen eher die Besonderheiten der Elisabeth-Selbert-Schule abbilden und konkrete Maßnahmen in den einzelnen Abteilungen beziehungsweise Bildungsgängen oder Fachteams ermöglichen. Dadurch soll insbesondere die Entwicklung von eingeleiteten Maßnahmen überprüft werden. Die Erhebung dieser Daten erfolgt mit Hilfe von Umfragen bei Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Ausbildungsbetrieben bzw. Kooperationspartnern. Die Umfragen werden zum Teil computergestützt durchgeführt und ausgewertet.

Alle Kennzahlen werden den betreffenden Abteilungen bzw. Teams sowie der Schulleitung zur Verfügung gestellt. Regeln zum Umgang mit den Daten werden in Punkt 5.2 vorgestellt.

In den folgenden Übersichten sind die Landeskennzahlen und die schulinternen Kennzahlen dargestellt. Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Kennzahlen werden im Anhang dargestellt. Dort werden auch die Fragen geklärt, wo die Ergebnisse im schulischen Intranet zu finden sind (s. Anlage 5).

### a) Landeskennzahlen

Allen berufsbildenden Schulen sind 4 Kennzahlen vom Land vorgegeben worden, die auf Grundlage der Novemberstatistik ermittelt werden und in Beziehung zum Landesdurchschnitt gesetzt werden.

Lfd. Nr.	Ziel	Indikator / Kennzahl	Evaluationsinstrument	Auswertung bezogen auf				Zyklus
				Schule	Abteilung	Bildungsgang/Team	Sonstige	
1	Die SchülerInnen erreichen einen hohen Prüfungserfolg	Abschlussquote differenziert nach Bildungsgängen	BBS-Planung			X		1 x pro Jahr
2	Die SchülerInnen finden einen guten Übergang	Übernahmequote differenziert nach Bildungsgängen	Anrufe der Klassenlehrer bei den Abgängern, BBS-Planung			X		1 x pro Jahr
3	Die verfügbaren Ressourcen werden kostenbewusst eingesetzt.	Ressourcen pro erfolgreichem bzw. übernommenem Schüler	BBS-Planung, Kostenleistungs-Rechnung,			X		1 x pro Jahr
4	Wiederholungen werden weitestgehend vermieden.	Erfolgreiche Schulzeiten der Bildungsgänge (Ausbildungsdauer im Verhältnis zur Regelausbildungsdauer)	BBS-Planung			X		1 x pro Jahr

## b) Schulinterne Kennzahlen

Die für die Elisabeth-Selbert-Schule gültigen Kennzahlen wurden im Schulvorstand 2011 verabschiedet. Sie sind im Folgenden aufgelistet.

Lfd. Nr.	Ziel	Indikator Kennzahl	Evaluationsinstrument	Auswertung bezogen auf				Zyklus
				Schule	Abteilung	Bildungsgang/Team	Sonstige	
1	Die Schüler beurteilen die Schule positiv im Hinblick auf definierte Merkmale	Zufriedenheitsindex bei Schülern	Schülerfragebogen	X	X	X		1 x pro Jahr
2	Die Betriebe / Kooperationspartner beurteilen die Schule positiv im Hinblick auf definierte Merkmale	Zufriedenheitsindex bei Betrieben / Kooperationspartnern	Betriebsfragebogen	X	X	X		in 3jährigem Abstand
3	Die Lehrkräfte beurteilen die Schule positiv im Hinblick auf definierte Merkmale	Zufriedenheitsindex bei Lehrkräften	Lehrerfragebogen	X	X			in 3jährigem Abstand



## **5.2 Erfassung, Speicherung und Bereitstellung der Daten**

Um den Datenschutz zu gewährleisten, sind für die Elisabeth-Selbert-Schule Regelungen zum Umgang mit den Daten (Erfassung, Aufbereitung und Speicherung) aufgestellt worden.

### **a) Erhebung von Daten**

Als Datenquelle kommen entweder die offizielle Schulstatistik (BBS-Planung), eigene Statistiken oder Fragebögen in Betracht.

- Bei der Verwendung von Fragebögen zur Evaluation wird zwischen Teilnehmern (welche die Fragebögen ausfüllen) und Zielpersonen (über welche Daten erhoben werden) unterschieden.
- Die Teilnehmer an Befragungen beteiligen sich freiwillig. Eine Registrierung der Teilnehmer findet nicht statt (Ausnahme Schülerbefragung: Hier wird erfasst, ob ein Schüler abgestimmt hat).
- Daten werden grundsätzlich anonymisiert erhoben. Ein Rückschluss auf das Abstimmungsverhalten der Teilnehmer ist nicht möglich.
- Die Teilnehmer und Zielpersonen sind über Zweck und Ziel der Befragung informiert.
- Die Erfassung und Aufbereitung der Daten erfolgt durch eine vertrauenswürdige Person oder Personengruppe, welche insbesondere auf das Datengeheimnis hingewiesen wird.

### **b) Umgang mit erhobenen Daten**

- Auswertungen, deren Ergebnisse Aussagen über eine einzelne Person zulassen, werden als personenbezogene Daten bezeichnet.
- Die personenbezogenen Daten werden nur der betreffenden Person ausgehändigt. Diese entscheidet, ob und wem sie die Daten vorzeigt (Ausnahme: SBUS-Befragung beim MVG).
- Die Ergebnisse der Befragungen werden im schulischen Intranet (NESSI) veröffentlicht, wenn es sich nicht um personenbezogene Daten handelt.

### 5.3 Controlling-Kalender

Nr.	Evaluationsvorhaben	Schuljahr 2016/17												Schuljahr 2017/18																				
		A	S	O		N	D	J	F	M	A	M		J	J	A	S	O		N	D		J	F	M	A	M		J	J				
	<b>Landeskennzahlen (jährlich)</b>				Überlegungen mit Abteilungsleiter absprechen, 1. Maßnahmen umsetzen,																													
1	Abschlussquote nach Bildungsgängen und Geschlecht			E		D															D													
2	Übernahmequote differenziert nach Bildungsgängen		B			D											B				D													
3	Ressourcen pro erfolgreichem bzw. übernommenem Schüler					Kennzahl wird zurzeit nicht erhoben																												
4	Ausbildungsdauer zur Regelausbildungsdauer, diff. nach Bildungsgängen			E	D															D														
	<b>Schulische Kennzahlen</b>																																	
5	Schülerbefragung (jährlich)																																	
6	Befragung von Betrieben, Kooperationspartnern (3jähriger Turnus)																																	
7	Lehrkräftebefragung (3jähriger Turnus)																																	

A Auswertung in der Schule  
 B Befragung  
 D Datenweitergabe an das MK

E Datenerhebung  
 X Ergebnisse aus dem MK

von den einzelnen Lehrkräften (im Team) zu bearbeiten
Aufgabe der Teamleiter

Nr.	Evaluationsvorhaben	Schuljahr 2018/19												Schuljahr 2019/20																					
		A	S	O		N	D	J	F	M	A	M		J	J	A	S	O		N	D		J	F	M	A	M		J	J					
	<b>Landeskennzahlen (jährlich)</b>				Überlegungen mit Abteilungsleiter absprechen, 1. Maßnahmen umsetzen,																														
1	Abschlussquote nach Bildungsgängen und Geschlecht			E			D														D														
2	Übernahmequote differenziert nach Bildungsgängen		B				D											B																	
3	Ressourcen pro erfolgreichem bzw. übernommenem Schüler					Kennzahl wird zurzeit nicht erhoben																													
4	Ausbildungsdauer zur Regelausbildungsdauer, diff. nach Bildungsgängen			E		D															D														
	<b>Schulische Kennzahlen</b>																																		
5	Schülerbefragung (jährlich)																																		
6	Befragung von Betrieben, Kooperationspartnern (3jähriger Turnus)		B	B		B	B	B	B	B	B	B	A																						
7	Lehrkräftebefragung (3jähriger Turnus)					B	A																												

A Auswertung in der Schule  
 B Befragung  
 D Datenweitergabe an das MK

E Datenerhebung  
 X Ergebnisse aus dem MK

von den einzelnen Lehrkräften (im Team) zu bearbeiten
Aufgabe der Teamleiter

## 6. Bausteine der Qualitätsentwicklung

Im schon mehrfach erwähnten Erlass „Schulisches Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schule“ ist vorgegeben, dass bis zum Ende des Schuljahres 2013/14 der Qualitätsbereich „Bildungsangebote gestalten“ und bis Ende 2015 die anderen Qualitätsbereiche von den Schulen bearbeitet bzw. implementiert werden müssen. Die bisher erwähnten Maßnahmen dienen alle dazu, dass sich die Schule in Bezug auf die Kernaufgaben weiterentwickelt.

In allen Bildungsgängen erfolgte für den Qualitätsbereich „Bildungsangebote gestalten“ bis zum Ende des Schuljahres 2013/14 eine Selbstbewertung. Diese wurde z.T. mit dem Programm SeBeiSch (einer Excel-Anwendung) vorgenommen oder in Tabellenform dokumentiert. Die Ergebnisse der Selbstbewertung werden in die Ziele der Bildungsgänge/Abteilungen übernommen. Eine regelmäßige Wiederholung der Selbstbewertung gibt Auskunft über die Erfolge der Qualitätsentwicklung.

Was bedeutet die Qualitätsentwicklung an der Elisabeth-Selbert-Schule für die einzelnen Lehrkräfte? Im Folgenden wird versucht, die Fülle der Aufgaben übersichtlich darzustellen.

<b>Baustein der Qualitätsentwicklung</b>	<b>was?</b>	<b>wann?</b>	<b>wer?</b>
Unterrichtsentwicklung allgemein	Erarbeitung einer Makrospirale oder Lernsituation/Makrosequenz  Überprüfung vorhandener Makrospiralen oder Lernsituationen/Makrosequenzen  Erstellen des didaktischen Jahresplanes für jeden Bildungsgang, in dem unterrichtet wird  Erstellen der Raster für den Lernabschnitt	jährlich eine  regelmäßig  innerhalb der ersten 5 Wochen jedes Schuljahres  Fertigstellung aller Raster zum Ende des Schuljahres 2013/14, anschließend regelmäßige Überprüfung und Fertigstellung bis zu den Herbstferien	im Team, verantwortlich ist der Bildungsgang- bzw. Fachteamleiter
SBUS	Umfrage in einer Klasse/einem Kurs durchführen und Ergebnis mit der Lerngruppe besprechen	zweimal jährlich	einzelne Lehrkraft
kollegiale Hospitation	andere Lehrkräfte in den Unterricht einladen und anschl. den	zweimal jährlich	einzelne Lehrkraft

	Unterricht besprechen		
Gesamtschulische Auswertung der computergestützten Schülerbefragung	<p>Ergebnisse im Team besprechen</p> <p>Ergebnisse in der Klasse (Absprache im Team dazu notwendig) besprechen</p> <p>Maßnahmen im Team entwickeln und umsetzen</p>	<p>jährlich im April/Mai</p> <p>Mai bis Oktober</p>	<p>im Team</p> <p>Klassenlehrkraft</p> <p>im Team</p>

<b>Baustein der Qualitätsentwicklung</b>	<b>was?</b>	<b>wann?</b>	<b>wer?</b>
Auswertung der Betriebsbefragung	Ergebnisse im Team und in der Klasse (Absprache im Team dazu notwendig) besprechen Maßnahmen im Team entwickeln und umsetzen	im Mai/Juni im 3jährigen Turnus	im Team
Datenbereitstellung für Übernahmequote	die Klassenlehrkräfte erfragen telefonisch den weiteren Werdegang ihrer erfolgreichen Schüler des Vorjahres (nicht für BVJ, BEK und Teilzeitberufsschule)	jährlich im September nach Aufforderung	Klassenlehrkraft
Ergebnisse der Landeskennzahlen Abschlussquote, Übernahmequote, Schulzeiten	Ergebnisse im Team besprechen  Maßnahmen im Team entwickeln und umsetzen	jährlich im April/Mai  Mai bis Oktober	im Team
Überprüfung des Qualitätsbereichs „Bildungsangebote gestalten“	Selbstbewertung in den Bildungsgängen	im dreijährigen Turnus	Im BG-Team

Die oben genannten Instrumente dienen dazu, den Prozess der schulischen Ausbildung möglichst optimal zu gestalten. Ihr Zusammenwirken trägt entscheidend dazu bei, dass dieser Prozess erfolgreich verläuft. Wichtig sind eine inhaltliche Verknüpfung und eine passende Verzahnung des zeitlichen Ablaufs.

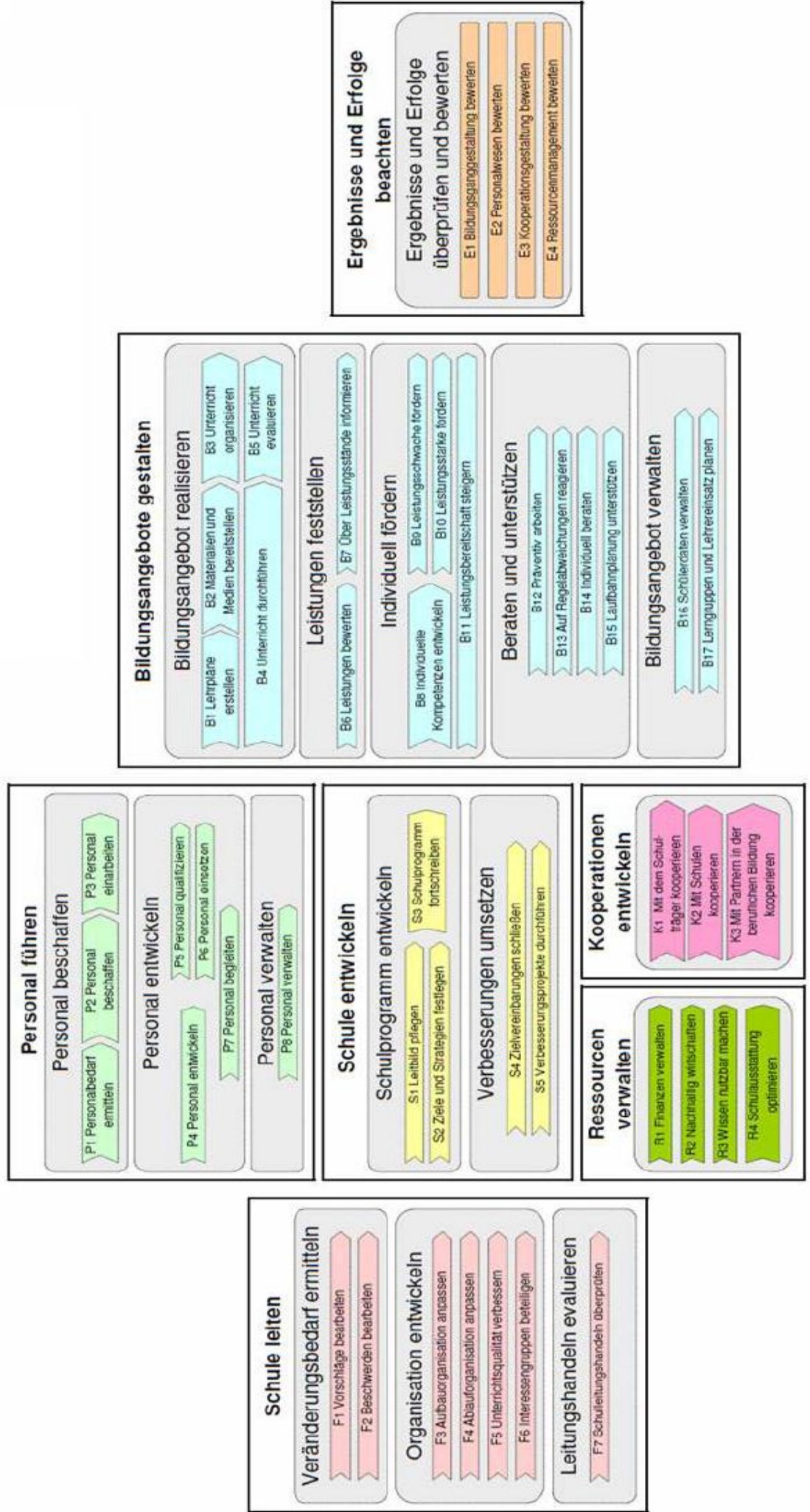
Die Bewertung des Kernprozesses Unterricht erfolgt auf allen Ebenen und aus verschiedenen Perspektiven. Im Sinne der Selbstevaluation bewerten z.B. die Schülerinnen und Schüler die Lehrkräfte (SBUS, BGym-Umfrage) und die Teams (offizielle Schülerumfrage), die Lehrkräfte die Arbeit der Schul- und Abteilungsleitung sowie die Ausstattung der Schule (Lehrkräftebefragung) und die Betriebe/Kooperationspartner die schulische Arbeit (Betriebsbefragung). Die Einhaltung der Qualität wird weiterhin auf Landesebene kontrolliert (Schulinspektion im Jahr 2006, Zielvereinbarungen mit der Landesschulbehörde).



## **7. Evaluation des Konzeptes zur Qualitätsentwicklung**

Die Qualitätsentwicklung an der Elisabeth-Selbert-Schule ist ein fortlaufender Prozess und daher ständigen Anpassungen unterworfen. Daher muss das vorliegende Konzept jährlich in der Schulleitung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Gremien überprüft und bei Bedarf den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

# Anlage 1: BBS- Kernaufgabenmodell



## **Anlage 2: Unterrichtsevaluationsbogen SBUS**

### **Teil A**

Als Evaluationsinstrument für das Projekt „Schüler bewerten Unterricht systematisch“ (SBUS) wurden ausgewählte Teile des Schülerfragebogens verwendet. Der Schülerfragebogen wurde im Schulversuch ProReKo entwickelt und bisher 2005 - 2011 eingesetzt. Durch die Verwendung dieses Fragebogens wird für jede einzelne Lehrkraft bei Bedarf ein Vergleich mit den Ergebnissen ermöglicht, die gesamtschulisch, abteilungs-, bildungsgang- und/oder klassen-/kursspezifisch ermittelt wurden.

### **Teil B**

Zusätzliche Fragen zum verpflichtenden Fragebogen (Teil A) können nach Absprache im Abteilungsvorstand ergänzt werden. Diese Fragen können sich auf Besonderheiten im Bildungsgang beziehen, z.B. Projektarbeit in der FSP, oder weitere Schwerpunkte des Unterrichts abdecken, z.B. selbstständiges Arbeiten im Sinne der Unterrichtsentwicklung.

Dabei ist folgendes zu beachten:

- Pro Frage ist nur ein Aspekt abzufragen.
- Die Formulierungen der Fragen sind in Aussageform jeweils positiv orientiert.
- Die Bewertung erfolgt wie in Teil A.
- Grundsätzlich gilt, dass die Formulierungen so sind, dass Schülerinnen/Schüler sagen, wie die Lehrkraft auf sie wirkt, nicht wie die Lehrkraft ist.
- Es sollten auch offene Antwortmöglichkeiten zugelassen werden, z.B.
  - o „Weitere Kritik und Vorschläge zum Unterricht“
  - o „Was ich noch sagen möchte.“

## Projekt „Schüler bewerten Unterricht systematisch“ Fragebogen Teil A

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
 ich hätte gerne von Ihnen/Euch eine Rückmeldung über meinen Unterricht. Bitte geben Sie/geb  
 Antworten auf folgende Fragen in den vorgegebenen Bewertungskategorien. Ich werde die Antwor  
 ten auswerten und mit Ihnen/euch besprechen. Die Anonymität ist gewährleistet.  
 Vielen Dank für Ihre/Eure Mitarbeit!

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu	kann ich nicht beurteilen
1. Der Unterricht ist so gestaltet, dass ich ihm in der Regel gut folgen kann.					
2. Im Unterricht werden Theorie und Praxis angemessen miteinander verknüpft.					
3. Im Unterricht wird mir Gelegenheit zu eigenständigem Lernen und Arbeiten gegeben.					
4. Im Unterricht ist eine klare Struktur erkennbar.					
5. Der Unterricht wird abwechslungsreich gestaltet.					
6. Die Bewertungsmaßstäbe zur Beurteilung meiner Leistungen sind mir bekannt und nachvollziehbar.					
7. Ich fühle mich von meiner Lehrkraft gerecht beurteilt.					
8. Ich fühle mich von meiner Lehrkraft ernst genommen.					
9. Meine Lehrkraft fördert eine freundliche Atmosphäre in der Klasse.					
10. Insgesamt bin ich mit diesem Unterricht zufrieden.					
Was ich noch sagen möchte:					

### Anlage 3: Schülerbefragung im Beruflichen Gymnasium

#### Muster des Fragebogens:

Bitte vergeben Sie für die einzelnen aufgeführten Fächer zur Beantwortung der Fragen Schulnoten von 1 bis 6, wobei 1 die beste Einschätzung und 6 die schlechteste Einschätzung ist. Bewerten Sie bitte nur die Fächer, die Sie tatsächlich belegt haben.

	PäPs	EL	G/Pfl	Dt	Mathe	Engl.	Bio	BVW	IV	Praxis
Name der Lehrkraft										
Der Unterricht ist so gestaltet, dass ich ihm in der Regel folgen kann.										
Im Unterricht wird mir Gelegenheit zum eigenständigen Lernen und Arbeiten gegeben.										
Ich fühle mich von der Lehrkraft gerecht beurteilt.										
Ich habe den Eindruck, dass sich die Lehrkräfte in den Kursen miteinander abstimmen.										
Ich fühle mich in dem Fach gut auf das Abitur vorbereitet.										
Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich.										

## Anlagen 4:

### I. Zielvereinbarungen in der fraktalen Struktur

Protokoll zum Zielvereinbarungsgespräch in der fraktalen Struktur (Schulleitung → Abteilung)  
 Protokoll zum Zielvereinbarungsgespräch in der fraktalen Struktur (Abteilung → Bildungsgang)

Elisabeth-Selbert-Schule



Protokoll zum Zielvereinbarungsgespräch in der fraktalen Struktur (Schulleitung → Abteilung)

Schulleitung der Elisabeth-Selbert-Schule

Abteilung:

Teilnehmer/-in für die Schulleitung:

Teilnehmer/-in für die Abteilung:

Zeitraum: Schuljahr 2008/2009

Datum des Gespräches:

Ausgewählte Kennzahl	Ergebnisse der Vorjahre	Ist-Zustand laut der aktuellen Ergebnisse	Vorschlag des Soll-Zustandes (konkrete Ziele)	Kommentar zur Zielerreichung	verbindlich vereinbarter Soll-Zustand	Vereinbarungen zur Zielerreichung
Landeskennzahlen						

Rückseite:

Ausgewählte Kennzahl	Ergebnisse der Vorjahre	Ist-Zustand laut der aktuellen Ergebnisse	Vorschlag des Soll-Zustandes (konkrete Ziele)	Kommentar zur Zielerreichung	verbindlich vereinbarter Soll-Zustand	Vereinbarungen zur Zielerreichung
Schulinterne Kennzahlen						
Weitere Bemerkungen						

-----  
 Datum, Unterschrift Mitarbeiter/-in

-----  
 Datum, Unterschrift Vorgesetzter



## **Anlagen 5: Erläuterungen zu den Kennzahlen**

Im Folgenden werden einige Hinweise zu den Kennzahlen aufgeführt. Dabei geht es vor allem um die Beantwortung folgender Fragen:

- Wo findet man die Ergebnisse in NESSI?
- Wie werden die Daten erhoben?

Weitere Erklärungen zu den Auswertungen sind im Anhang zu finden.

Vorweg kann gesagt werden, dass die Ergebnisse der Landeskennzahlen jeweils im April/Mai vom Kultusministerium an die Schulen verschickt werden. Grundlage dafür sind die Daten, die mit der Novemberstatistik des Vorjahres abgeliefert worden sind. Die schulinternen Kennzahlen werden in der Schule ausgewertet (siehe: 2.2 Kennzahlen und 4 Jahreskalender).

### **a) Landeskennzahlen**

#### **Kennzahl 1: Abschlussquoten der Bildungsgänge**

*(3 Schulweite Informationen > 3.6 Ergebnisse Landeskennzahlen > Kennzahl 1)*

Bei der Erstellung der Zeugnisse wird vermerkt, welchen Abschluss ein Schüler erhält oder ob er ein Abgangszeugnis bekommt. Diese Daten gehen in die Auswertung ein.

Es wird der Anteil der Schüler/innen der Elisabeth-Selbert-Schule, die einen Abschluss erworben haben, in Beziehung gesetzt zu den Ergebnissen aller niedersächsischen Schulen, die diesen Bildungsgang anbieten. Bei einer negativen Differenz haben an der Elisabeth-Selbert-Schule weniger Schüler einen Abschluss erreicht als im Durchschnitt in Niedersachsen.

#### **Kennzahl 2: Übernahmequote**

*(3 Schulweite Informationen > 3.6 Ergebnisse Landeskennzahlen > Kennzahl 2)*

Diese Kennzahl wird für alle Klassen mit Ausnahme der Teilzeitberufsschule, des Berufsvorbereitungsjahres und der Berufseinstiegsklassen erhoben. Befragt werden alle erfolgreichen Schüler, das heißt die Schüler, die vorzeitig den Schulbesuch abgebrochen haben oder die die Schulform ohne Abschluss verlassen haben, brauchen nicht befragt zu werden.

Die Klassenlehrer werden im September eines Jahres gebeten, ihre erfolgreichen Schüler vom Vorvorjahr (inzwischen Abgänger) anzurufen und sich nach deren weiterem Werdegang (Ergebnis nachschulischer Laufbahn) zu erkundigen. Ausgehend von diesen Ergebnissen wird die Kennzahl 2 für jeden Bildungsgang erhoben.

„Erfolgreich“ wird das Ergebnis nachschulischer Laufbahn immer dann gewertet, wenn eine auf die besuchte Schulform aufbauende Schulform besucht wird, wenn eine Berufsausbildung oder ein Studium begonnen wurde oder wenn eine Berufstätigkeit aufgenommen wurde. „Nicht erfolgreich“ ist Arbeitslosigkeit oder der erneute Besuch der vorher besuchten Schulform. „Neutral“ bewertet werden Zivil- oder Wehrdienst oder die Ableistung eines sozialen oder ökologischen Jahres. „Nicht ver-

wertbar“ sind die Antworten, wenn „keine Antwort“ bzw. „nicht erreicht“ angegeben wurde.

Auch hier wird wieder die Abweichung der Elisabeth-Selbert-Schule vom Durchschnitt aller niedersächsischen Schulen dargestellt.

### **Kennzahl 3: Ressourcen pro erfolgreichem Schüler**

*(3 Schulweite Informationen > 3.6 Ergebnisse Landeskennzahlen > Kennzahl 3)*

Die vom Land finanzierten Personalkosten (Lehrkräfte und nicht lehrendes Personal) werden auf die einzelnen Bildungsgänge und dann auf die erfolgreichen Schüler des Bildungsganges verteilt. So können die Kosten der verschiedenen Bildungsgänge untereinander und zwischen verschiedenen Schulen verglichen werden

### **Kennzahl 4: Erfolgreiche Schulzeiten der Bildungsgänge**

*(3 Schulweite Informationen > 3.6 Ergebnisse Landeskennzahlen > Kennzahl 4)*

Bei den Abgängerdaten wird auch der Beginn der Ausbildung festgehalten. Dadurch kann ermittelt werden, wie lange die Schüler in einem Bildungsgang verbleiben, bis sie diesen verlassen. Die Summe der Jahre der einzelnen Schülerinnen und Schüler wird ins Verhältnis gesetzt zu dem angestrebten Wert (alle Schüler erhalten in der Regelausbildungsdauer ihren Abschluss). Je näher der Wert an 100 % reicht, desto besser ist das Ergebnis.

## **b) Schulinterne Kennzahlen**

Die Fragebögen zu den folgenden schulinternen Kennzahlen sind im Intranet (Nessi) unter folgendem Pfad einzusehen ([3 Schulweite Informationen](#) > [3.5.1 Führungsprozesse](#) > [Qualitätsmanagement](#) > [Controlling](#) > [Erhebungsbögen und Hinweise](#))

### **1. Zufriedenheitsindex bei Schülern:**

Die Schülerbefragung findet jedes Jahr im Februar/März mit Hilfe eines Fragebogens (siehe: *3 Schulweite Informationen > 3.5.1 Führungsprozesse > Qualitätsmanagement > Erhebungsbögen und Hinweise*) statt. Alle Schülerinnen und Schüler beantworten die Fragen am PC. Die Ergebnisse können nach den Osterferien über das Intranet (<http://ess-hamel.n.de/umfrage/lw/auswerten>, Kennwort ist erforderlich) abgerufen werden. Die Ergebnisse sollen mit den Klassen besprochen werden.

### **2. Zufriedenheitsindex bei Betrieben/Kooperationspartnern:**

*(3 Schulweite Informationen > 3.7 Ergebnisse schulinterner Kennzahlen > Betriebsbefragung 2007)*

Die Ausbildungs- und Praxisbetriebe werden mit Hilfe eines Fragebogens (siehe: *3 Schulweite Informationen > 3.5.1 Führungsprozesse > Qualitätsmanagement > Erhebungsbögen und Hinweise*) im 3jährigen Turnus schriftlich befragt.

Die Befragung der Praxisbetriebe soll möglichst im Zusammenhang mit der praktischen Ausbildung erfolgen, da Anleitertreffen oder Lehrerbesuche eine gute Möglichkeit sind auf die Befragung hinzuweisen und Fragebögen zu verteilen. Aus diesem Grund wird die Befragung nicht auf einen kurzen Zeitraum eingegrenzt, sondern sie läuft während des vorgesehenen Schuljahres von Oktober bis Mai. Als gutes

Vorgehen hat sich erwiesen, die Fragebögen auf Ausbildertagungen oder Versammlungen zu verteilen.

### **3. Zufriedenheitsindex bei Mitarbeitern**

*(3 Schulweite Informationen > 3.7 Ergebnisse schulinterner Kennzahlen > Lehrerbefragung)*

Die Lehrkräfte werden mit Hilfe eines Fragebogens (siehe: *3 Schulweite Informationen > 3.5.1 Führungsprozesse > Qualitätsmanagement > Erhebungsbögen und Hinweise*) im 2jährigen Turnus schriftlich befragt.

### **4. Abbrecherbefragung**

Jede Schülerin und jeder Schüler, der innerhalb des Schuljahres die Schule verlässt, wird mit Hilfe eines Fragebogens nach Gründen befragt. Außerdem wird untersucht, ob mögliche Hilfen der Schule in Anspruch genommen wurden. Falls der Schüler nicht erreichbar ist, füllt der Klassenlehrer nach seinem Wissen den Fragebogen aus.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgt jeweils zum Ende des Schuljahres.

## Impressum:

Herausgeber: Elisabeth-Selbert-Schule

**Standort:**

Langer Wall 2  
31785 Hameln  
Tel.: 05151/93780  
Fax: 05151/937850

E-Mail: [verwaltung.langerwall@ess-hameln.de](mailto:verwaltung.langerwall@ess-hameln.de)  
Homepage: <http://www.elisabeth-selbert-schule.de>

**Standort:**

Münsterkirchhof 6  
31785 Hameln  
Tel.: 05151/93780  
Fax: 05151/937850

**Standort:**

Thibautstraße 11  
31787 Hameln  
Tel.: 05151/403050  
Fax: 05151/4030533

E-Mail: [verwaltung.thibaut@ess-hameln.de](mailto:verwaltung.thibaut@ess-hameln.de)

**Interne Redaktion und Layout:**

Steffen Braune, Ute Englert, **Susanne Hoffmann**, Fabian Stegmann, Rainer Stiewe  
Menkhoff, Inga, Die Welt der optischen Illusionen, Köln, 2007,

**Titelseite:**

S. 40.

**Erscheinungsdatum:**

März 2015

**Interne Verantwortung:**

Susanne Hoffmann

**Evaluation:**

2019